Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 38 (2023)
Heft: 2

Artikel: Eine Quelle der Gartenkultur : das Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur in Rapperswil

Autor: Schwerin, Sophie von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1041715

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Quelle der Gartenkultur

Das Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur in Rapperswil

Von Dr. Sophie von Schwerin, Kuratorin Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur, Institut für Landschaft und Freiraum, Ostschweizer Fachhochschule, sophie.vonschwerin@ost.ch

Wer Material zu historischen Gärten sucht, wird im Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur an der Ostschweizer Fachhochschule fündig. Pläne, Fotos und schriftliche Dokumente aus mehr als 40 Nachlässen zeichnen ein Bild der Gartenkultur in der Schweiz ab Mitte des 19. Jahrhunderts.

Gärten sind so veränderlich wie vergänglich. Um sie zu verstehen, um ihre ursprüngliche Gestaltung zu kennen und auch um sie bewahren zu können, brauchen wir Unterlagen, die uns Informationen über ihre Entwicklung geben. Eine wertvolle Quelle hierfür bietet das Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur (ASLA) an der Ostschweizer Fachhochschule in Rapperswil. Es bewahrt die Nachlässe verschiedener bedeutender Gartenschaffender und Landschaftsarchitekten.

Mit dem Bestand des Gartengestalters und Gewerbeschullehrers Albert Baumann (1891–1976), der 1977 gewonnen werden konnte, begann die Sammlung des Archivs. Dafür eingesetzt hatten sich einige engagierte Vertreter der Hochschule und des Bundes Schweizer Landschaftsarchitekten. Unterstützung erhielten sie unter anderem von der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur und dem Schweizer Heimatschutz. Gemeinsam hatten sie die Notwendigkeit erkannt, das wertvolle Material vor der Entsorgung zu bewahren, und aus einer zunächst noch informellen Initiative heraus wurde das Archiv 1982 offiziell gegründet. Die heutigen Träger sind die Ostschweizer Fachhochschule Rapperswil mit dem Studiengang Landschaftsarchitektur und die Stiftung für Schweizer Landschaftsarchitektur, die die Eigentümerin der Bestände ist.

Zu den Schwergewichten der Sammlung zählen die Nachlässe von Evariste (1846–1907), Walter (1885–1943) und Oskar Mertens (1887–1976), Johannes Schweizer (1901–1983), Walter Leder (1892–1985), Ernst Cramer (1889–1980), Verena Dubach (1927–2002), Willi Neukom (1917–1983), Ernst Baumann (1907–1992), Dölf Zürcher (1934–2000), Franz Vogel sen. (1906–1989) und Franz Vogel jun. (1934–2018), Charles (1891–1955) und José Lardet (1933–2013) oder auch Atelier Stern und Partner. Neben der klassischen Objektplanung werden grossmassstäbliche Projekte der Landschaftsgestaltung gleichsam bewahrt.

Inzwischen besteht die Sammlung des Archivs aus mehr als 40 Nachlässen, welche die Schweizer Gartenkultur ab Mitte des

Abb. 1: Grün 80, Sektor Land und Wasser, Situation. Atelier Stern und Partner, 1980. © ASLA

Abb. 2: Öffentliche Anlage in Zürich-Enge. Otto Froebel, 1885. © ASLA

Abb. 3: Garten Emil Mauser, Südstrasse, Zürich. Foto: Nachlass Gebrüder Mertens, 1930–40.
© ASLA

Abb. 4: Überbauung Heuried, Zürich. Foto: Nachlass Ernst Cramer, undatiert, vermutlich 1970er-Jahre.
© ASLA

19. Jahrhunderts abbilden. Die Entwürfe zeigen die stilistischen Merkmale der Gartenepochen unmittelbar und dokumentieren die individuellen Herangehensweisen, Entwicklungslinien und Gestaltungsvorlieben der Protagonisten. Oftmals bestehen die Nachlässe nicht nur aus Plänen, sondern auch aus schriftlichen Dokumenten, Notizen, Rechnungen, Briefen, Fotos, Reiseunterlagen, Büchern und Fachzeitungen. In der Gesamtheit ergibt sich ein umfassenderes Bild über Zeitgeist, Arbeitstechniken und persönliche Interessenfelder. Es ist spannend zu beobachten, wie weit historische Projektfotos mit den dazugehörigen Plänen übereinstimmen und wie notizenhaft oder auch poetisch formulierte Gestaltungsvorstellungen wirklich umgesetzt wurden. Genauso interessant ist es, die sichtbaren gestalterischen Ähnlichkeiten oder auch massiven Unterschiede zwischen Zeitgenossen herauszuschälen. Vielfach waren die Nachlassgeber durch Arbeitsgemeinschaften oder Ausbildung miteinander verbunden, und gerade solche Verflechtungen geben Raum zur Interpretation.

Material für Studium und Beruf

Das ASLA ist eine nationale Sammelstelle für die Profession der Landschaftsarchitektur. Eine besondere Preziose und Ausnahme dazu bildet der Planbestand des deutschen Gartenreformers Leberecht Migge, der im Nachlass Walter Leders eingegliedert war und dadurch ins Archiv gelangte. Für die Schweizer Gartenkultur ist das ASLA von herausragender Bedeutung, und seine Nutzung ist mehrschichtig: Im Studium der Landschaftsarchitektur wird vor allem in den Fächern Gartenkulturgeschichte, Gartendenkmalpflege und Entwurf mit dem Material des Archivs gearbeitet. Forschungsarbeiten und Buchpublikationen stützen sich auf seine Inhalte. Regelmässig werden Pläne in regional, national und international organisierten Ausstellungen gezeigt und damit dem interessierten Publikum präsentiert. Die Fachstellen für Denkmalpflege wie auch die Berufspraktiker im Bereich der Gartendenkmalpflege beurteilen anhand des Materials den Schutzwert von Gärten, und schliesslich sind es auch die fachbezogenen Berufsverbände, die ihre Entwicklung im ASLA abgebildet sehen.

Mit Voranmeldung steht das Archiv allen offen. Anfragen an asla@ost.ch werden gerne bearbeitet, und durch den Einsatz von Zivildienstleistenden läuft ein langfristiges Digitalisierungsprogramm, das die Nachlässe sukzessive unter archiv.asla.ch online zugänglich macht.

Das ASLA ist Teil des Network of european landscape architecture archives (NELA) und gehört aufgrund seines vergleichsweise umfangreichen Bestands und des langjährigen Bestehens zu dessen Referenzarchiven. Präsentationen auf internationalen Kongressen tragen zum fachlichen Austausch bei und helfen, operative Umgangsweisen zu schärfen und gemeinsame Forschungsfragen zu entwickeln. In einer Zeit, in der Klimaprozesse, Verdichtung, Nutzungsdruck, Baukultur, Biodiversität und Landschaftsschutz zu den immanenten Herausforderungen zählen, ist das ASLA als Informationsressource wichtig: Es birgt die Lösungsansätze der vergangenen Jahre und kann so beitragen, Zukunftsentscheidungen präziser zu treffen. ■

Kontakt

Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur
Ostschweizer Fachhochschule OST Rapperswil
Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil-Jona
asla@ost.ch, www.archiv.asla.ch

Leitung: Prof. Hansjörg Gadient
Wissenschaftliche Kuratorin: Dr. Sophie v. Schwerin

HOCH
PART
ERRE
Macht Platz
für Landschaft!
News, Kritiken, Rezensionen, Podcasts und Videos
auf Landschaft.hochparterre.ch:
1 Monat gratis, danach 9 Franken im Monat.
Foto: Jules Etienne

Europäische Tage des Denkmals
Journées européennes du patrimoine
Giornate europee del patrimonio
Dis europeics dal patrimoni

9–10 settembre 2023

© Urs Siegenthaler, Archäologie und Denkmalpflege Kanton Zürich, Design artischock.net

SCOPRIRE IL PATRIMONIO